



ZENTRUM KREUZBERG/ ORANIENSTRASSE

Quartiersmanagement-Gebiet im
Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

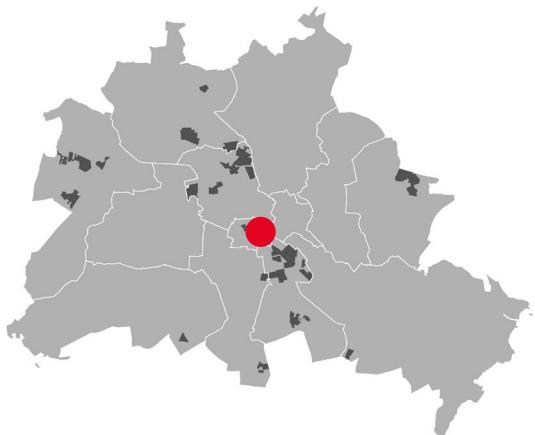
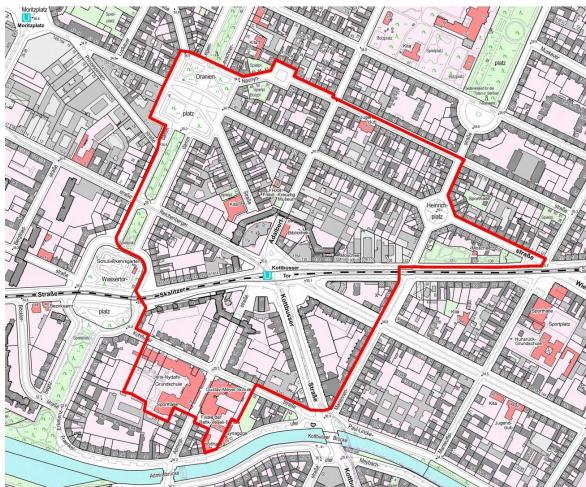
BERLIN



Quartiersmanagement-Gebiet

Zentrum Kreuzberg/ Oranienstraße

Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg



Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur (Stand: 12/2023)

- Gebietsgröße: 38 Hektar
- Einwohnerinnen und Einwohner: 7.953 (Berlin gesamt: 3.878.100)
- Migrantinnen und Migranten: 70,84% (Berlin gesamt: 39,66%)
- Transferleistungsbezug: 32,93% (Berlin gesamt 14,48%)
- Arbeitslosenanteil: 8,21% (Berlin gesamt: 4,92%)
- Kinderarmut: 52,11% (Berlin gesamt: 23,14%)

Gebietsfestlegung/-beendigung
1999/2027

Bewilligte Programmmitte seit Gebietsfestlegung
14,44 Millionen € (Stand 12/2024)

Gebietsbeauftragte
Verein zur Förderung von demokratischen
Entwicklungsprozessen e.V.

Kontakt QM-Team
Dresdener Str. 12, 10999 Berlin
Tel.: 030 612 30 40
www.qm-zentrumkreuzberg.de
info@qm-zentrumkreuzberg.de

LAGE, BEBAUUNG UND ENTWICKLUNGSZIELE

Das QM-Gebiet umfasst einen Bereich mit Grenzen im Norden entlang der Naunyn- und Oranienstraße, im Osten entlang der Mariannenstraße bis zur Kottbusser Brücke, im Süden entlang der Kohlfurter Straße und im Westen vom Wassertorplatz bis zum Oranienplatz. Die Baustruktur zeigt sich am Kottbusser Tor nach der sogenannten „Kahlschlagsanierung“ in den 1970er/80er Jahren durch Großgebäudekomplexe. Die gründerzeitlichen Blöcke entlang der Oranienstraße, Reichenberger und Dresdener Straße sind hingegen Ergebnis der darauffolgenden „behutsamen Stadtneuerung“.

Das Quartier soll sich weiterentwickeln als ein pulsierendes, sozial und kulturell durchmisches Gebiet, das Lebens- und Arbeitsqualität bietet. Übergeordnete Ziele sind die Stabilisierung und nachhaltige Verankerung der aufgebauten Strukturen und Netzwerke. Daraus ergeben sich die Schwerpunkte Infrastrukturelle Stärkung von Ankerpunkten, Konzept und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen bei Problemlagen im öffentlichen Raum, Qualifizierung und Stärkung der Selbsthilfeorganisationen und Stärkung der Kiezidentität für eine starke Nachbarschaft.

Das Fördergebiet wird Ende 2027 beendet (vgl. Art. 10 Abs. 2 VV Städtebauförderung 2022). Letzte Ziele und Maßnahmen sind im Abschlussplan festgehalten.

HANDLUNGSFELDER

Integration und Nachbarschaft

Im Handlungsfeld geht es um die Unterstützung nachbarschaftlicher Aktivitäten, die Förderung von Begegnung und ein inklusives Zusammenleben im Quartier sowie eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung.

Die Stärkung der nachbarschaftlichen Beziehungen, der Selbsthilfekräfte sowie von Gemeinwesen orientierten Angeboten und Einrichtungen bleiben vorrangig. Zentrale Bedeutung haben dabei das Stadtteilzentrum Familiengarten, die Mittelpunktbibliothek Adalbertstraße und die Nachbarschaftstreffs in den Beständen der landeseigenen Wohnungsunternehmen.



Mittelpunktbibliothek

Bildung

Bildungschancen und die Übergänge von Kita bis zum Beruf sollen für alle verbessert werden. Im Handlungsfeld werden auch Maßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens gefördert. Die schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Partner.

Weiterhin unterstützt wird die Mittelpunktbibliothek bei der Öffnung in den Stadtteil, bei der Erweiterung von Nutzungsmöglichkeiten und bei der Ausstattung. Wesentlich sind die Verankerung des Bildungsnetzwerkes sowie die Stärkung von außerschulischen Lernorten.

Öffentlicher Raum

Es gilt, durch Schaffung, Erhalt, Aufwertung und die Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen die Nutzbarkeit des Stadtraums zu verbessern. Gefördert werden dabei auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie zur Umweltgerechtigkeit.

Zentrales Thema ist die Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Sicherheitsempfindens der Anwohnenden. Grundlage dafür sind die gut funktionierenden Kooperationen mit den Bezirklichen Fachämtern, der Präventionsrunde, den landeseigenen Wohnungsunternehmen und den Sicherheitspartnerschaften. Konkrete Maßnahmen sind die Qualifizierung von Spielplätzen,

die Verschönerung der Innenhöfe und die Erhöhung der Sauberkeit im Straßenraum.

Gesundheit und Bewegung

Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zu gesunder Ernährung und Bewegung sowie zur Gewaltprävention dienen der Verbesserung der Gesundheitschancen und der Verringerung von gesundheitsrelevanten Belastungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Durch den Ausbau von Sportangeboten sollen gewaltpräventive Maßnahmen gefördert werden, um dem zunehmenden Aggressionspotenzial von Jugendlichen im öffentlichen Raum entgegenzuwirken. Zentral ist die Sicherung und Erweiterung der Angebote im Gesundheits- und Sozialzentrum am Kottbusser Tor.

Beteiligung, Vernetzung, Kooperation von Partnern

Diese Querschnittsthemen sind Erfolgsfaktoren für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern. Die Unterstützung des Engagements und der Selbstorganisation der Bewohnerschaft ist dabei zentral. Eine besondere Rolle für Teilhabe, Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier spielen zwei Beteiligungsgremien. Im mindestens 15 Mitglieder umfassenden Quartiersrat entscheiden Anwohnende sowie „starke Partner“ über den Einsatz von Projektmitteln mit. Sie erarbeiten zudem mit weiteren Verfahrensbeteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK). Die Aktionsfondsjury wiederum besteht aus mindestens sieben Mitgliedern der Nachbarschaft und bestimmt über die Auswahl schnell sichtbarer Aktionen.

Von wesentlicher Bedeutung sind das Engagement der landeseigenen Wohnungsunternehmen und die entsprechende Zusammenarbeit. Die bezirkliche Präventionsrunde gewährleistet eine integrierte Zusammenarbeit von Akteuren zu Problemlagen am Kottbusser Tor, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.



Spielplatz im Quartier

DAS PROGRAMM SOZIALER ZUSAMMENHALT - BERLINER QUARTIERSMANAGEMENT

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungsformate die Bewohner- schaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers sensibilisiert und aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zu- sammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementver- fahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 32 Quartiere in neun Bezirken von diesem Programm. Der Bund und das Land Berlin finanzieren das Pro- gramm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentrale Erfolgsfaktoren des Programms sind die res- sortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Ver- waltung und eine vielfältige Beteiligung. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Öko- nomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und weiteren Partnern der Quartiersentwicklung.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM- Team dienen im Gebiet als Anlauf- und Vernetzungs- stelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, die ge- meinsam mit Einrichtungen wie Schulen oder Stadtteil- zentren über den Einsatz der Mittel des Projektfonds mitentscheiden und das "Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) mit Schwerpunkten der Quartiersarbeit mitentwickeln. In der Aktionsfondsjury entscheiden Bewohnerinnen und Bewohner über die Förderung von kleinen nachbarschaftlichen Projekten (Aktionsfonds).

Zur Umsetzung stehen drei Quartiersfonds zur Verfü- gung (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Drit- ter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Der Einsatz eines Quartiersmanagements ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für den Stadtteil erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Le- bensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeit- raum hinaus.



IMPRESSUM

Bearbeitung

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen
Referat IV B - Förderung im Quartier
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

Robert Spletzer

(030) 90173-4780
info@qm-zentrumkreuzberg.de

Abbildungsnachweis

Titel © Ralf Salecker, S. 3 © QM Zentrum Kreuzberg

Stand

2025



www.quartiersmanagement-berlin.de



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen

Bezirksamt
Friedrichshain-Kreuzberg

BERLIN

